



Chile knüpft Kontakte rund um Zukunftsenergien im Wissenschaftspark



Zufriedene Gesichter nach einer Veranstaltung mit vielen Fragen aus dem Publikum und intensiven Diskussionen: Der Besuch des chilenischen Energieministers Tokman (Bildmitte) in Gelsenkirchen fand statt im Rahmen einer Delegationsreise mit offiziellen Besuchen beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), dem Bundesumweltministerium (BMU) und der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena). Seit Jahren beteiligt sich das Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung an der chilenischen Bergbau- und Technologiemesse EXPOMIN. Diese langjährige Kooperation soll auch mit der neuen Außenwirtschaftsförderungsgesellschaft NRW International GmbH fortgesetzt und vertieft werden. Staatssekretär Dr. Jens Baganz (links im Bild) eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit der chilenischen Botschafterin Marigen Hornkohl (Bildmitte).

Der Wissenschaftspark als internationale Plattform für Zukunftsenergien erlebte im Oktober ein neues Highlight: der chilenische Energieminister Marcelo Tokman nahm sich fast einen ganzen Tag Zeit, um hier mit 130 Unternehmern und Entscheidungsträgern aus konventionellen Energiebranchen ebenso wie aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien ins Gespräch zu kommen. Mehr über die Entwicklung der chilenischen Energieversorgung und damit verbundene Chancen für hiesige Unternehmen lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 6.

Die Themen:

- | | |
|--|----------|
| Abschied von einem „Mann der ersten Stunde“ | Seite 3 |
| Wie Matratzen den gesunden Schlaf stören können | Seite 3 |
| Reha-Angebote transparenter machen | Seite 4 |
| Kooperationen und Ideen für den Stadtumbau | Seite 5 |
| Vaillant fertigt Wärmepumpen – und ab 2008 auch Solarkollektoren | Seite 7 |
| Solarpioniere stellen sich neu auf | Seite 8 |
| Optimistisches Ende einer Kultur-Ära | Seite 11 |





Liebe Leserin,
lieber Leser,

Passend zum Novemberwetter finden sich in diesem Newsletter nicht nur Erfolgsmeldungen, sondern auch Zeilen des Abschieds von langjährigen Mitstreitern wie Jochen Bleckmann, Verwaltungsleiter des Instituts Arbeit und Technik, und Horst Stevenson, Kurator unserer Kunstausstellungen. Beide haben – in ganz unterschiedlicher Funktion – die Stimmung im Haus positiv mitgeprägt.

Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken. Einmal mehr wird durch ihr Wirken auch deutlich, wie nachhaltig das Institut Arbeit und Technik, seine Mitarbeiter und Netzwerke, die Positionierung des Hauses prägen. Das gilt in gleicher Weise nach der Aufteilung natürlich auch für das Institut Arbeit und Qualifizierung. Die Nachfolgeinstitute des ehemaligen Instituts Arbeit und Technik im Wissenschaftszentrum NRW sind mit ihren Arbeitsfeldern – ob Arbeitsmarktforschung, Strukturpolitik oder Gesundheitswirtschaft – für den Standort Wissenschaftspark unverzichtbar. Diese Themenfelder bestimmen einen guten Teil der Ausrichtung des Hauses – auch in Zukunft.

Herbstliche Grüße

Ihr

Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert
Geschäftsführer
Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH

Im IT-Trainingscenter laufen die Rechner rund um die Uhr

Kombination aus Hard-, Soft- und Brainware im Aufschwung

Nachts finden zwar keine Schulungen statt im IT-Trainingscenter des Wissenschaftsparks, aber auf den 18 Rechnern im Konferenzraum herrscht trotzdem Hochbetrieb: „Da wir immer mehr maßgeschneiderte Seminare für Spezialisten mit seltenen Softwareprogrammen und spezialisierten Trainern anbieten, müssen wir mittlerweile häufig über Nacht alte Software entfernen und neue Systeme einspielen“, erklärt Udo Bredemeier, Leiter des IT-Trainingscenters. Das klappt „in 90 Prozent aller Fälle“ sogar vollautomatisch.

Seit der Wissenschaftspark einen Konferenzraum 1998 zum Computerschulungsraum umgewidmet hat, hat sich das Nutzungsprofil stark verändert. Softwareschulungen von der Stange haben an Stellenwert verloren, wie Bredemeier feststellt. Nach wie vor beliebt sind Internet-Schulungen, die ungefähr alle ein bis zwei Wochen stattfinden. Auch wird die reine Hardware allein – etwa für Tagungen – gelegentlich vermietet. Stark gefragt und im Aufschwung sind individuelle Kombinationen von Hard-, Soft- und Brainware. Neben kaufmännischen Schulungen, die auf die Arbeitsplätze in kleinen und mittelständischen Unternehmen konkret zugeschnitten sind, machen sich auch die Spezialisierungen des Wissenschaftsparks bemerkbar. So haben die PCs im Wissenschaftspark im Bereich der Gesundheitswirtschaft schon viel gesehen: von der Abrechnungssoftware für Krankenhäuser über Therapiesoftware für REHA-Einrichtungen bis zur computergestützten Augendiagnose für Heilpraktiker. Auch berufsbezogene Weiterbildungen für Programmierer,



Mit der Tutorensoftware hat der Dozent (im Bild: Udo Bredemeier) Zugriff auf die Bildschirmoberfläche der Teilnehmer.

Architekten oder Kulturmanager sind für das flexibel vom Wissenschaftspark in Kooperation mit Gelsen-Net gemanagte Trainingscenter kein Problem. Entsprechend breit gefächert ist mittlerweile das Netzwerk, auf das Bredemeier zurück greifen kann: „Wir haben einen festen Pool von 15 Dozenten, mit denen wir regelmäßig zusammen arbeiten. Im Prinzip haben wir für jede Schulung die richtigen Experten an der Hand – bis hin zum Individual-Coaching am Spezialarbeitsplatz, gern auch in den Räumen der Kunden“, versichert Bredemeier.

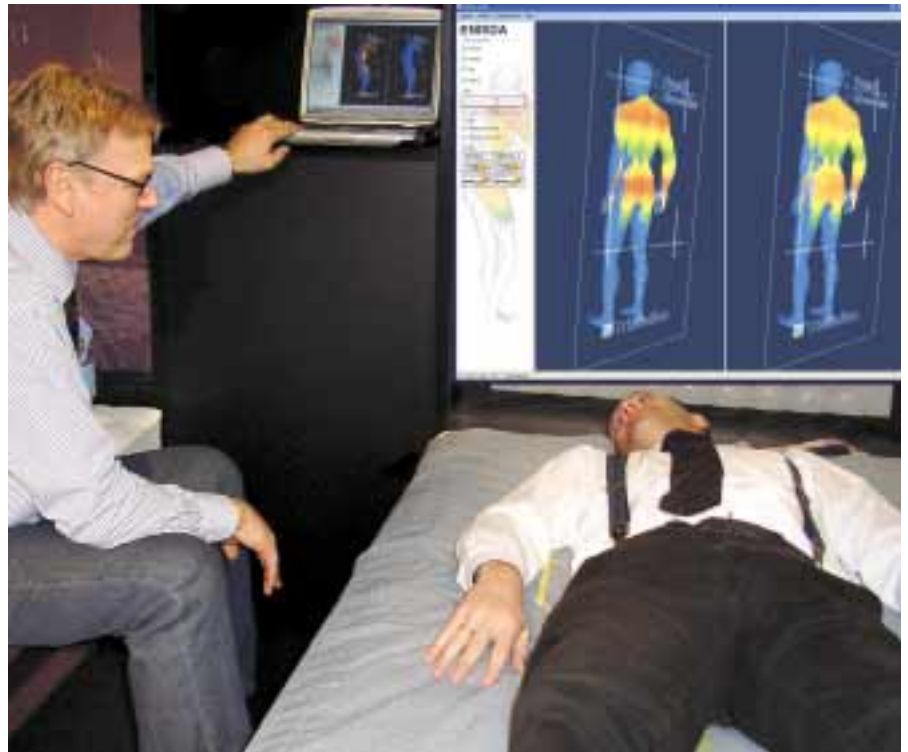


Weitere Informationen: Udo Bredemeier, Telefon: 02 09.702-22 33 und Willy Winkelmann, Tel. 02 09.167-10 06. Infos: www.wipage.de/itcc

ENISDA zeigt, wie Matratzen den gesunden Schlaf eines Menschen nachhaltig stören

„Auch wenn unseriöserweise oft so geworben wird: Matratzen heilen keinen Bandscheibenschaden, kein Rheuma und keine Allergie, sondern sie sind nur dann optimal, wenn sie am wenigsten stören“, sagt Armin Pytlik, Leiter der deutschen Niederlassung des ENISDA - European Network Institute of Sleep Decubitus Allergies, das im Oktober in den Wissenschaftspark eingezogen ist.

Über das Institut, das seinen Ursprung in Luxemburg hat, tauschen Ärzte, Wissenschaftler und Physiotherapeuten aus unterschiedlichen Bereichen und Ländern ihre Erkenntnisse rund um die Themen Schlaf, Dekubitus und Allergien aus. So hat ENISDA unter anderem ein Testliegesystem entwickelt, mit dem der Fachhandel herausfinden kann, wie sich das Körpergewicht eines Kunden auf Matratzen unterschiedlicher Beschaffenheit verteilt. Die einzelnen Elemente der Testmatratze können im Ausstellungsraum im Wissenschaftspark so lange gegen Elemente unterschiedlichen Härtegrades ausgetauscht werden, bis die Druckverteilung auf dem Monitor als optimal angezeigt wird: also nirgends Blutbahnen oder Gefäße zu stark beeinträchtigt werden. Wichtig ist die richtige Wahl der Matratze nicht nur für bettlägerige Patienten zur Vor-



Anders als bisher werden die Auflagedrücke nicht mehr aus Sicht der Matratze dargestellt, sondern direkt auf das Modell eines menschlichen Körpers projiziert. Dabei erscheinen die Drücke am Körper in verschiedenen Farben. Ein Vergleich zwischen zwei Matratzenmodellen ist sofort möglich. Das ortho-axial-System besteht aus einer 1 x 2 Meter großen Sensormatte, die auf die entsprechende Matratze gelegt wird. (Links im Bild: Armin Pytlik). Über eine Auswerte-Elektronik wird die Sensor-Matte an einen Standard-PC mit Windows XP angeschlossen.

beugung des Wundliegens, sondern – wie Pytlik betont – für jedermann. Deshalb wird das vierköpfige Team mit dem Testliegesystem aus dem Wissenschaftspark auch auf Verbrauchermessen in ganz Deutschland zu sehen sein.

Darüber hinaus bietet ENISDA auch Beratungen und Schulungen für den Fachhandel an.

Weitere Infos: Armin Pytlik,
Tel. 02 09.167-23 70,
info@enisda.eu

Abschied von einem „Mann der ersten Stunde“: Jochen Bleckmann

Der langjährige administrative Geschäftsführer des Instituts Arbeit und Technik (IAT), der den Wissenschaftspark von Anfang an mit konstruktiver Kritik und zupackender Tatkraft unterstützt hat, wurde mit einer kleinen Feierstunde im Saal des Instituts in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand verabschiedet.

Das Quiz: „Wer wird Pensionär?“ bestand Jochen Bleckmann (rechts im Bild) mit Bravour. Quizmaster Detlef Ober (links im Bild) ist sein Nachfolger.





Mit 1.200 Arbeitsplätzen hat TECTUM im Wissenschaftspark seine Obergrenze erreicht

Dialog-Dienstleister setzt auf qualitatives Wachstum: Call Center Labor wird gestartet

Ein Blick auf die Parkplätze rund um die Gebäude der TECTUM-Gruppe auf dem Rheinelbe-Gelände im Wissenschaftspark Gelsenkirchen zeigt es: mit 1.200 Mitarbeitern ist an diesem Standort eine Obergrenze erreicht. Trotzdem expandiert das Unternehmen, verstärkt mit der Quadriga Capital Frankfurt als finanzstarkem Partner, weiter und will mit einem Neubau in Oberhausen Mitarbeiterpotenziale im Westen des Ruhrgebietes für sich erschließen. „Die Menschen im Ruhrgebiet“, so erklärt Unternehmenschef Hubertus

Küpfer, „haben den großen Vorteil, dass sie akzentfrei sprechen und in der ganzen Republik verstanden werden.“ Mit extern überwachten Qualitätsstandards, die mit Preisen deutscher und europäischer Call-Center-Verbände gewürdigt wurden, betreut das größte inhabergeführte Call-Center in Deutschland unter anderem die Kunden marktführender Telekommunikationsunternehmen – wie Deutsche Telekom, MEDION, ARCOR, VODAFONE oder VERSATEL. Über 2.000 qualifizierte, teilweise selbst ausgebildete Mitarbeiter übernehmen im Auftrag der

Kunden Verkaufs- und Beratungsgespräche oder technische Hotline-Services. Auch wenn am Standort Gelsenkirchen das quantitative Wachstum seine Grenze erreicht: das qualitative Wachstum geht weiter: so wird demnächst ein F&E-Labor eingerichtet, in dem die eigenen Topleute Messlatten für optimale Kampagnen setzen und neue intelligente Services – auch für E-Mail-Dialoge – entwickeln.

Weitere Informationen:
TECTUM GROUP, Wolfgang Schäfer,
Telefon: 02 09. 70 70-221,
wolfgang.schaefer@tectumgroup.net



Rehabilitationsangebote transparenter machen

IAT - Fachtagung zu Schnittstellen zwischen Krankenhaus und Rehabilitationspatienten

Patienten wie auch die behandelnden Ärzte in den Kliniken benötigen mehr Transparenz über die nach einer Operation folgenden Rehabilitationsangebote. Welche Reha-Klinik für die Nachsorge welcher Krankheiten und Indikationen besondere Behandlungen bietet, ob die Qualität stimmt und nach welchen Kriterien diese gemessen wird, sollte auch von medizinischen Laien nachvollziehbar sein, zumal der Reha-Erfolg auch von der Akzeptanz der Maßnahme beim Patienten abhängig ist. Dafür sprachen sich die Teilnehmer einer medizinischen Fachtagung des Instituts Arbeit und Technik (IAT) im Wissenschaftspark aus.



Ausstellung und Fachberatung in der Arkade des Wissenschaftsparks.

Die Fachtagung am IAT wurde organisiert im Rahmen der „Initiative Brückenschläge“, die die Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern im Ruhrgebiet und den Rehabilitationskliniken in Ostwestfalen-Lippe voran bringen soll. Nach diesem Auftakt sollen weitere Veranstaltungen folgen, um Qualitätssicherung, Transparenz und den Austausch im gesamten System von der Akutmedizin über die niedergelassenen Ärzte bis zur stationären und ambulanten Reha zu fördern.

Für weitere Fragen steht Ihnen zur Verfügung: PD Dr. Josef Hilbert,
Durchwahl: 02 09. 17 07-120,
E-Mail: hilbert@iat.eu



Kooperationen und Ideen für den Stadtumbau

Bundesminister Tiefensee im Wissenschaftspark – Wohnungswirtschaft will stärker kooperieren

Als wichtige Ideenschmiede und Labor für Projekte der „Sozialen Stadt“ bezeichnete Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee die Stadt Gelsenkirchen. Tiefensee war zu Gast beim Kongress „Nachhaltige Stadtentwicklung in Gelsenkirchen“ im Oktober, zu dem die Gelsenkirchener SPD in den Wissenschaftspark eingeladen hatte.

Durch die deutliche Aufstockung der Bundesmittel für das Programm „Soziale Stadt“ können in Gelsenkirchen die erfolgreichen Stadtteilerneuerungsprogramme aus den Stadtteilen Süd und Bismarck nun auch auf Hassel, Horst, Schalke, Rotthausen und Teilgebiete von Scholven, Buer und der Feldmark ausgeweitet werden. Doch nicht nur die Bundespolitik brachte an diesem Tag erfreuliche Nachrichten mit sich: Am Rande der Fachtagung unterzeichneten zehn Wohnungsbaunehmen, die in Gelsenkirchen vertreten sind, einen Vertrag, in dem sie sich zur Kooperation beim Stadtumbau verpflichten. Ein erstes Pilotprojekt findet im Stadtteil Schalke statt. Hier wollen die Unternehmen Wohnungsleerständen gemeinsam präventiv – beispielsweise durch Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung – begegnen.

Weitere Infos: www.gelsenkirchen.de



MdL Markus Töns, Dr. Schmitz-Borchert, Minister Wolfgang Tiefensee, Manfred Leichtweis, MdB Joachim Poß, Dr. Klaus Haertel, Oberbürgermeister Frank Baranowski, (v.l.n.r.)



Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Werner Skiba, Vorsitzender des Gebietsbeirates Südost



Neue Methoden der Algenbekämpfung erprobten Mitarbeiter der Firma Gelsendienstes kürzlich im See am Wissenschaftspark. Mit Schleppnetzen, Gitterkorb und einer Seilwinde auf dem LKW versuchten acht Mitarbeiter, die grüne Plage von Grund auf zu beseitigen. Ursache für die starke Veralgung: einige Mitbürger meinen es anscheinend zu gut mit den Enten und den Fischen. So förderte das Team – neben versenkten „Schätzen“ wie Fahrrad, Staubsauger und Regenschirm – auch ganze Brote an die Oberfläche – und zwar säckeweise.

Deshalb auch an dieser Stelle der Hinweis: **Bitte nicht füttern!** Enten und Fische werden hier auch ohne menschliche Hilfe satt.



Energiemarkt Chile: Mit ehrgeizigen Zielen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien



(Forts. von Seite 1) **Wie kann ein aufstrebendes Land wie Chile seinen wirtschaftspolitischen Kurs fortsetzen und seine nationalen Energieressourcen ohne staatliche Förderprogramme und mit Hilfe ausländischer Investoren entwickeln?**

Diese Frage diskutierten rund 120 Teilnehmer, darunter Unternehmer und Entscheidungsträger aus der deutschen Energiebranche bei einem Besuch des chilenischen Energieministers Marcelo Tokman Mitte Oktober im Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Chiles Energieversorgung basiert derzeit zu rund 40 Prozent auf Wasserkraft und zu rund 60 Prozent auf fossilen Energieträgern. Durch die Gefahr von Trockenperioden ist die Versorgungssicherheit im Bereich Wasserkraft zunehmend in Frage gestellt. Zusätzlich wird die Import-Abhängigkeit bei fossilen Energien, die seit 2004 kontinuierlich reduziert wurde, zum Problem. Dabei weist das 4.200 Kilometer lange Land, das – auf europäische Verhält-

nisse übertragen – vom Nordkap bis nach Nordafrika reichen würde, vielfältige günstige klimatische und geologische Rahmenbedingungen für konventionelle wie erneuerbare Energien auf. Dr. Gernot Reitmayr, BGR Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover, stellte etwa dar, dass Chile bisher kein Erdwärme-Kraftwerk betreibt, obwohl es direkt am „Pazifischen Feuerring“, einer Reihe von Tiefseegräben mit den weltweit besten Voraussetzungen für Geothermie, liegt. Zum Vergleich: die „Feuerring“-Anrainer Philippinen haben 57 geothermische Anlagen mit einer Leistung von fast 2.000 MW installiert. Wie Minister Tokman erklärte, engagiert sich das Land für investorenfreundliche Rahmenbedingungen, nicht aber bei der Subventionierung von Risiken, beispielsweise für Probebohrungen im Bereich der Geothermie. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich das Land ehrgeizige Ziele gesetzt: Der Anteil der „neuen“ erneuerbaren

Der Anteil der „neuen“ erneuerbaren Energien (jenseits der Wasserkraft) an der Stromversorgung soll bis zum Jahr 2010 auf 15 % ansteigen. Die dazu notwendigen Gesetzesinitiativen sind derzeit in Vorbereitung und befinden sich in der Bearbeitungsphase und werden voraussichtlich in dieser Legislaturperiode verabschiedet. Die Regierung favorisiert ein Quotenmodell, bei dem die Energieversorgungsunternehmen das Erreichen der gesetzten Quoten nachweisen müssen. Ausbauziele für einzelne Sektoren der erneuerbaren Energien sind nicht vorgesehen. Vor allem sollen die Anlagen mit den geringsten Stromerzeugungskosten Vorrang erhalten.



Den weltgrößten Kupferkonzern CODELCO interessieren dezentrale Energieversorgungssysteme als Energielieferanten – und als Kunden

Konkrete Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen stellte das staatliche Kupferunternehmen CODELCO vor, das sich aufgeschlossen gegenüber dem Ausbau dezentraler Energiesysteme – von Windkraft, über Solar, Geothermie und Biomasse – zeigte. Der Vertreter des weltgrößten Kupferproduzenten Jürgen Leibbrandt wies darauf hin, dass dezentrale Energieversorgungssysteme für die Kupferbranche nicht zuletzt auch deshalb interessant seien, weil sie die

Nachfrage nach dem ohnehin knappen Rohstoff zusätzlich förderten. Für den Bereich Biogas und Biomasse berichtete Frank Schillig, EcoFys, von positiven Erkenntnissen aus einer laufenden Potenzialstudie. Die wirtschaftlichsten Investitionen sieht das Kölner Unternehmen demnach in der Nutzung von Restholz aus Holzplantagen. Hier könnten in Chile Kapazitäten von 300 bis 400 MWe zu Kosten von 45 bis 95 US \$ pro MWh aufgebaut

werden, was bei aktuellen Strompreisen auf dem Spotmarkt zwischen 150 - 250 US \$ / MWh (vor Vergütung durch CO₂-Zertifikate) auch für private Investoren interessant sein dürfte.

Wer die Präsentationen der Vorträge, die teilweise in der Konferenzsprache spanisch vorliegen, einsehen möchte, kann sich ab sofort kostenlos im Internet unter: www.wipage.de/chile für den Downloadbereich registrieren.



Vaillant fertigt Wärmepumpen – und ab 2008 auch Solarkollektoren am Standort Gelsenkirchen

Das Werk an der Emscherstraße wird zum zentralen Standort für Regenerative Energien ausgebaut

Die Solarstadt Gelsenkirchen hat einen neuen Pfeiler im Bereich der erneuerbaren Energien: Die Vaillant Group, die in dem seit 1987 bestehenden Werk an der Emscherstraße bereits im vorigen Jahr die Produktion von Wärmepumpen aufgenommen hat, will ab 2008 am Standort Solarkollektoren fertigen. Bereits jetzt sind an den modernen Produktionsanlagen 240 Mitarbeiter tätig.

„Das Werk wird damit zum zentralen Standort für Produkte auf der Basis regenerativer Energien innerhalb der Vaillant Group“, erklärt Dr. Marc Andree Groos, Leiter Produktmanagement Erneuerbare Energien. Schon jetzt zählt der international tätige Konzern mit Hauptsitz in Remscheid zu den weltweit führenden Anbietern energieeffizienter und ressourcenschonender Heiz- und Klimatechnikprodukte. Aufgrund der steigenden Nachfrage soll die Wärmepumpenproduktion in Gelsenkirchen auf bis zu

25.000 Geräte pro Jahr ausgebaut werden. Die neue Wärmepumpenserie ist für Einfamilienhäuser mit Niedrigenergiestandard geeignet. Je nach Bauart wandelt das von der Stiftung Warentest ausgezeichnete Gerät (geoTHERM plus, Note 2,1) die Wärme aus dem Grundwasser und aus der Erde in Wärme oder auch Kälte um. Nur ein Viertel der erzeugten Energie muss anderweitig erzeugt werden, die übrigen drei Viertel entnimmt das extrem energiesparende und emissionsfreie Gerät kostenfrei der Umgebung.

Die Vaillant Group stellt zudem auch Solarthermie- und Photovoltaikanlagen, Lüftungsgeräte für Niedrigenergiehäuser und intelligente Regelsysteme für das Zusammenspiel einzelner Komponenten her. Insgesamt beschäftigt das seit 1874 in Familiensitz befindliche Unternehmen über 10.000 Mitarbeiter und erzielte 2006 mit einem Umsatz von 2 Mrd. Euro einen Gewinn von 236 Mio. Euro.



Bis Ende 2007 werden voraussichtlich 5.500 Wärmepumpen „made in Gelsenkirchen“ das Werk verlassen.

Weitere Informationen: Julia Narwark, Vaillant Group, Manager Corporate Communications, Tel.: 021 91.18 37 47, www.vaillant-group.com

Jobmesse Erneuerbare Energien zum dritten Mal in der Solarstadt

Ein schöner Erfolg für die Solarstadt Gelsenkirchen: auch in 2008, genauer gesagt vom 30. bis 31. Mai, wird die Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien wieder nach Gelsenkirchen kommen. Damit findet diese bundesweit beachtete Messe, zu der zuletzt über 2.000 Besucher aus ganz Deutschland anreisen, zum dritten Mal in der Solarstadt statt.

Aussteller können ab sofort Unterlagen beim Veranstalter, Wissenschaftsladen Bonn, unter: info@jobmesse-ee.de anfordern.



Förderverein

Solarstadt Gelsenkirchen e.V.

Munscheidstr. 14

45886 Gelsenkirchen

Telefon 0209.167-1004

Telefax 0209.167-1001

info@solarstadt-gelsenkirchen.de

www.solarstadt-gelsenkirchen.de



Solarpioniere stellen sich neu auf abakus solar firmiert nun als Aktiengesellschaft

Sie gehörten 1995 zu den ersten Solarspezialisten in Gelsenkirchen. Jetzt haben die Solarpioniere der ehemaligen abakus energiesysteme gmbh mit der Umfirmierung zur abakus solar AG ein neues Kapitel in ihrer Firmengeschichte aufgeschlagen. Heiner Breuer, Stefan Rentmeister und Thomas Sandner werden in der AG als Vorstandsmitglieder und Anteilseigner weiter maßgeblich die Geschichte des Unternehmens lenken.

In Deutschland hat sich abakus mit Ingenieurdienstleistungen bis hin zur schlüsselfertigen Errichtung von Solarkraftwerken und als Fachhandelspartner des Handwerks einen Namen als PV-Spezialist gemacht, vor allem im hochwertigen Marktsegment der gebäudeintegrierten Photovoltaik (BIPV) – etwa für die Solarzellenfabrik in Gelsenkirchen, die Akademie Mont-Cenis in Herne, die Galeria Messe Essen oder das Westfälische Museum für Archäologie in Herne.

Aber auch im Standardbereich der Photovoltaik und als Großhändler mit Sitz in Gelsenkirchen und Büros in Köln und München hat abakus zu über 1.000 Solarprojekten aller Größenordnungen beigetragen.

Bereits seit vielen Jahren hat das Unternehmen europäische Architekten beraten, internationale Besuchergruppen betreut und afrikanische Elektriker geschult. Die neue Rechtsform schafft nun bessere Voraussetzungen, um begonnene Auslandsaktivitäten in Spanien, Taiwan und Süd-Korea zu forcieren.



Projekt in Taiwan: „The Crystal Garden“

Weitere Informationen:
Ingrid Roßmann, Tel. 02 09. 147-5390
E-Mail: rossmann@abakus-solar.de

Solarbotschafter und Solardach-Kataster

Die Ratsmitglieder der Mehrheitsfraktion (rot-grün) haben die Verwaltung beauftragt, einen 18-Punkte-Plan zur Förderung der Solarenergie in Gelsenkirchen auf Machbarkeit zu überprüfen.

Ein ganzes Spektrum an altbekannten und neuen Ideen – von der Ernennung eines Solarbotschafters über die Erstellung eines Solardachkatasters bis hin zu einem jährlichen Solarkongress in der Stadt – steht damit zur Diskussion.

Nach dem Wunsch der Politikerinnen und Politiker sollen mehr Solarunternehmen angesiedelt und weitere Solarkraftwerke auf städtischen Entwicklungsfeldern und öffentlichen Gebäuden gebaut werden. Auch die Informationen über Solaranlagen in der Stadt sollen – vom Kindergarten bis zur Volkshochschule, mit Anzeigetafeln in der Stadt und einen jährlichen Solarpreis – verbessert werden. Wie die Verwaltung die Realisierungschancen der 18 Ideen einschätzt, bleibt abzuwarten: mit Ergebnissen ist im nächsten Frühjahr zu rechnen.

Weitere Informationen: Referat Umwelt,
Armin Harges, Tel.: 02 09. 169-45 84

Pflanzenöl für Wellness im Revierpark Nienhausen

ELE plant und betreibt ein neues BHKW für die energieintensive Freizeitanlage in Gelsenkirchen

Im Revierpark Nienhausen soll noch bis Ende dieses Jahres ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk in Betrieb gehen. Die ELE Emscher Lippe Energie GmbH, die die Anlage derzeit errichtet, wird die erzeugte Wärme im Rahmen eines Contracting-Vertrages an die Revierpark Nienhausen GmbH verkaufen und den Strom als Ökostrom ins eigene Netz einspeisen.

Der Revierpark Nienhausen ist als zertifizierter Ökoprotit-Betrieb seit Jahren bemüht, über Wärmedämmung und Solarabsorber den Energiebedarf und damit auch die Kosten für die Freizeitangebote, beispielsweise das Aktivarium, zu senken beziehungsweise zu begrenzen. Das BHKW wird nun als

Container am Rand des Freibadgeländes aufgestellt, und kann dort zwei Mal monatlich per Tankwagen mit Rapsöl betankt werden. Es kann 350 Kilowatt Wärme sowie eine elektrische Leistung in vergleichbarer Größenordnung erzeugen und soll „wärmegeführt“ betrieben werden – also nur laufen, wenn Wärme benötigt wird.



Solarabsorber auf dem Dach des Aktivariums: über 22 Kilometer Kunststoffschlauch wird in erster Linie das Freibadwasser erwärmt.

„Für uns könnte dieses Projekt auch Vorbildcharakter haben, denn ein solches Pflanzenöl-BHKW ist ökologisch sinnvoll und kann, wenn denn die Voraussetzungen so passen wie in diesem Fall, für beide Seiten wirtschaftlich durchaus interessant sein“, so ELE-Geschäftsführer Dr. Rainer von Courbière.

Weitere Informationen: www.ele.de





„Investieren am Wasser“ beschert der Stadt viel Aufmerksamkeit, bessere Chancen und mehr Arbeit

Gemeinschaftsstand der Metropole Ruhr zog Publikum auf der Immobilienmesse in München an

Unter dem Motto „Investieren am Wasser“ hat der Gemeinschaftsauftritt der Metropole Ruhr auf der Immobilienmesse EXPO REAL in München viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen, die bereits zum sechsten Mal zusammen mit Partnern aus der Privatwirtschaft auf dem Gemeinschaftsstand des Ruhrgebietes mit von der Partie war, hat mit ihren Beiträgen zum hohen Publikumsaufkommen am Messestand beigetragen und davon profitiert. „Alles in allem eine erstklassige Win-Win-Situation“, stellte Stadtrat Joachim Hampe zufrieden fest.

Konkrete „Andock“- Möglichkeiten für „Investitionen am Wasser“ bot das Projekt „Stadtquartier Graf Bismarck“, das innerhalb der nächsten zehn Jahre die größte Gelsenkirchener Industriebrache, dem in den 70er Jahren aufgegebenen Kraftwerksstandort der gleichnamigen Zeche in eine kleine „Stadt am Wasser“ mit einer attraktiven Mischung auf Wohnbau- und Gewerbeflächen verwandeln soll. Ebenfalls zu den stark nachgefragten Projekten zählte das Projekt „Arena Park“, das in renommierter Lage rund um die „Veltins Arena Auf Schalke“ Entwicklungsflächen mit hohem Prestigewert für die Freizeit- und Gesundheitswirtschaft erschließt.



Fachgespräche am Messestand auf der EXPO REAL in München

„Nach vielen Gesprächen und vertiefenden Kontakten wartet jetzt eine Menge Arbeit mit vielen Chancen für die weitere Entwicklung auf uns“, lautet die zufriedene Bilanz von Stadtrat Joachim Hampe.

Gleichzeitig nutzten die Ruhrgebietsstädte Bottrop, Essen und Gelsenkirchen die Messe für eine Pressekonferenz zur offiziellen Unterzeichnung eines Vertrages zur interkommunalen Zusammenarbeit bei der Vermittlung Standort suchender Unternehmen. Ein gemeinsamer Gewerbeflächenpool, verbunden mit einer Ausgleichsregelung zu den Gewerbesteuerereinnahmen, soll in Zukunft sicherstellen, dass Flächennachfragen auch

dann kurzfristig im gemeinsamen Wirtschaftsraum gedeckt werden können, wenn die bedarfsgerechte Erschließung von Gewerbe- und Industrieflächen nur mittelfristig möglich ist.



Weitere Informationen:
Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen,
Markus Schlüter, Tel. 02 09. 169-20 50,
markus.schlueter@gelsenkirchen.de

Die EXPO REAL im Aufschwung:

- 24 % mehr Besucher aus dem Ausland als 2006
- 13 % mehr Besucher (23.800)*
- 11 % mehr Aussteller (1.823)
- 20 % mehr Fläche (63.000 qm)

*aus 77 Ländern

Partner auf der EXPO REAL

Stadt Bottrop, Stadt Gelsenkirchen, THS GmbH, Neomedia GmbH, Sparkasse Gelsenkirchen, Lastmilelogistik GmbH, LEG Stadtentwicklung, GelsenLog

Freie Flächen - Optionen für Unternehmen:

Flächen	Größe der Flächen	Gebietsausweisung	Verfügbar ab
Gewerbegebiet Emscherstr. 59	2.500 qm	GI	sofort
Gewerbegebiet Engelbertstr. 2	28.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Ewaldstraße	15.600 qm	MI/GE	sofort
Gewerbegebiet Glückaufkampfbahn	54.000 qm	GE	sofort
Gewerbepark A 42 Uechtingstr./Wiesmannstr.	77.000 qm	GE	06/2008
Gewerbepark Rheinelbe-Süd	10.000 qm	MI/GE	sofort
Gewerbegebiet Schevenstraße	8.900 qm	GE	sofort
Büropark Schloß Berge	28.000 qm	Sonderfläche	sofort
Hafen Grimberg	8.000 qm	GE	sofort
Freifläche Gewerkenstraße	2.400 qm	GE	sofort

Hallen	Größe der Halle	Größe der Freifläche	Hallenhöhe
Gewerbeimmobilie, Am Bugapark 3	3.150 qm	k. A.	7,50 m
Gewerbeimmobilie Brockskampsweg 12-14	1.125 qm	2.700 qm	3,50 bis 5,50 m
Gewerbeimmobilie Bulmker Str. 11-13	330 qm	300 qm	3,80 m
Gewerbeimmobilie Exterbruch 3	800 qm	2.500 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie Gerhardstr. 4	1.800 qm	auf Anfrage	5 m
Gewerbeimmobilie Horst-Gladbecker-Str. 25	1.500/560 qm	auf Anfrage	k. A.
Gewerbeimmobilie Hubertushof 3	300 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie Middelicherstr. 305	700/1.500/3.000 qm	6.000 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie, Theodor-Otte-Str. 152	800/400 qm	2.000 qm	5 bis 6 m
Gewerbeimmobilie, Uferstr. 73 -101	5.000 qm	3.000 qm	10 m
Gewerbeimmobilie Ulrichstr. 2	3.000 qm	4.000 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie Ückendorfer Str. 28 a	700 qm	200 qm	5,50 m
Gewerbeimmobilie, Wilhelminenstr. 165-167	1.300 qm	k. A.	5 m
Gewerbeimmobilie, Wilhelminenstr. 29	360/520/1.360 qm	k. A.	k. A.
Gewerbepark Schalke, Uechtingstr. 19	250 - 5.000 qm	k. A.	k. A.

Büros	Größte Fläche	Kleinste Bürofläche
Büroimmobilie, Am Dahlbusch 23	280 qm	140 qm
Büroimmobilie, Alfred-Zingler-Str. 38	131 qm	131 qm
Gewerbeimmobilie, Auf der Reihe 2	3.100 qm	26 qm
Bürofläche, Auf dem Schollbruch 38 a	150 qm	150 qm
Büroimmobilie, Braukämperstr. 113	330 qm	150 qm
Büroflächen, Daimlerstr. 6	490 qm	130 qm
Büroimmobilie, Denneborgsweg 7	170 qm	170 qm
Büroimmobilie, Essenerstr. 38	440 qm	220 qm
Büroimmobilie, Husemannstr. 21/Dickampstr. 32	770 qm	170 qm
Bürofläche, Hochstr. 11	110 qm	110 qm
Bürofläche, Hochstr. 30	480 qm	480 qm
Büroflächen, Hochkampstr. 70	200 qm	20 qm
Büroimmobilie, Hölscherstr. 4	75 qm	75 qm
Büroimmobilie, Leithestr. 111a	230 qm	230 qm
Bürofläche, Ludwig-Erhard-Str. 3	170 qm	170 qm
Büroimmobilie, Ludwig-Erhardt-Str. 8	335 qm	130 qm
gepl. Neubau am Nordsternkarree im Nordsternpark	7.800 qm	125 qm
Büroimmobilie, Pfefferackerstr. 2 a	203 qm	203 qm
Büroimmobilie, Reginaweg 6	150 qm	100 qm
Büroimmobilie, Rotthausen Str. 7	70 qm	70 qm
Gewerbepark Schalke	3.300 qm	25 qm
Büroflächen, Wannerstr. 159	450 qm	70 qm
Büroimmobilie, Weberstr. 65	530 qm	170 qm

Info: Stadt Gelsenkirchen, Herr Guido Gremm, Telefon: 0209.169-4636, E-Mail: guido.gremm@gelsenkirchen.de



Kunst und Kultur im Wissenschaftspark

Mensch, Ruhrpott !

„Chansons und Lieder aus der Heimatstadt.“

mit Maegie Koreen, Rolf Gildenast, Pascal Vallée, Jennifer Labath und Wolfgang Sternkopf. Maegie Koreen, die Chanteuse aus dem Ruhrpott, präsentiert erstmals in einem literarischen Chansonprogramm die Geschichte und die Geschichten der Menschen an Ruhr und Emscher. Mal wunderbar lyrisch („Bergmannslied“ von K. Tucholsky), mal heimatlich („Currywurst“ von H. Grönemeyer), aber auch Schnodderigkeit wird zum Geist erhoben („Gelsenkirchenlied“ von G. Kreisler). Und sie hat sich wieder Gäste eingeladen: den Tänzer, Pantomimen uvm. Rolf Gildenast, Wolfgang Sternkopf mit Texten und Lyrik zum Nach- und Weiterdenken, Pascal Vallée und Jennifer Labath mit Chansons zwischen Ruhrpott-Image und junger Identität.

24. November 2007,

Beginn: 20.00 Uhr

Karten: 13,00 € / 11,00 €,

Karten unter: Tel. 02 09. 167-10 06.

Jazzwerkuhr - Präsentationskonzert

mit

- „HA!“

Jörg Brinkmann (Cello), Oliver Maas (Piano, Fender Rhodes), Dirk-Peter Kölsch (Drums, Glockenspiel)

- „the camatta“

Simon Camatta (Drums), Paolo Dinuzzi (Bass), Matthias Müller (Posaune), Nils Ostendorf (Trompete)

- „Zodiak Trio“

John-Dennis Renken (Trompete), Andreas Wahl (Gitarre), Bernd Oezsevim (Drums)

1. Dez. 2007, Einlass: 19:30 Uhr

Konzertbeginn: 20:00 Uhr

Eintritt: 10,00 € / 5,00 € ermässigt

Karten unter: Tel. 02 09. 167-10 00.

*Kurzfristige Änderungen vorbehalten.
Bei Interesse informieren Sie sich bitte
aktuell unter: www.wipage.de*

Optimistisches Ende einer Kultur-Ära

Kurator Stevenson zieht mit Kunst-Zukunft-Ruhrgebiet einen souveränen Schlußstrich unter sein jahrelanges Engagement

Mit der Ausstellung „Kunst – Zukunft – Ruhrgebiet“, die noch bis zum 15. Dezember zu sehen ist, endet eine kulturelle Ära im Wissenschaftspark: die des Kurators Horst Stevenson. Für mehr als 32 Kunstaussstellungen konnte der engagierte Kunstkennner viele hundert Künstlerinnen und Künstler aus nah und fern im Auftrag von IAT und Wissenschaftspark nach Gelsenkirchen holen.

Schnell hatte Stevenson die Eignung der „längsten Galerie weit und breit“ für Gruppenausstellungen, für die er mehrere Künstler – meist sechs bis acht, manchmal aber auch mehr als vierzig – mit sehr unterschiedlichen Techniken und Sichtweisen zu einzelnen Themen vereinte. Auch an internationale Kunstaussstellungen wagte sich Stevenson heran.

Fast immer kamen die klassische Malerei, die Fotografie und moderne neue Techniken, wie die Computergraphik, zu Wort. Neben erfahrenen Künstlern wurde stets auch ein junger Künstler ohne Ausstellungserfahrung berücksichtigt. In mehreren Ausstellungen stand der Strukturwandel im Ruhrgebiet im Mittelpunkt.

Kunst – Zukunft – Ruhrgebiet

Auch bei der aktuellen Ausstellung „Kunst – Zukunft – Ruhrgebiet“, hat Stevenson ganz bewußt „zukunfts-trächtige, optimistisch stimmende Ergebnisse des Strukturwandels in

Architektur, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und Freizeit“ aus der Fotografie, Computer-Kunst und der Copy-Art zusammen gestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Dezember 2007, täglich von 8 bis 18 Uhr zu sehen.



Bild: Michael Globisch

Ein Trost für alle Stevenson-Fans: Stevenson wird auch weiterhin – vielleicht nicht mehr ganz so regelmäßig und mit mehr Rücksicht auf die Urlaubspläne seiner Frau – den großen Kreis der ihm verbundenen Kulturschaffenden bei ihren Projekten unterstützen.

*Informationen zu den Kunstaussstellungen von Horst Stevenson im Internet:
www.wipage.de/kunstaussstellungen.*



Als „mein schönstes Erlebnis“ bezeichnet Horst Stevenson im Rückblick auf mehr als zehn Jahre als Kurator im Wissenschaftspark die einwöchige Atelieraktion zur Bemalung von 50 Pferdeskulpturen (von insgesamt 125) für die Ausstellung „auf-GE-zäumt“, die er im Jahre 2000 im Auftrag der Stadtmarketing-Gesellschaft kuratiert hatte.



Was ist wo im Wissenschaftspark?

Technologiezentrum [Munscheidstrasse 14]

BPC, Tel. 0209.167-1360;
cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;
Café Arkade, Küche & Keller, Tel. 0209.167-1030;
ConMediaNet, Tel. 0209.167-1380;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-1300;
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-1280;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;
ENISDA, Tel. 0209.167-2370;
FME AG, Tel. 0209.167-1150;
Golden Apple IT-Systems, Tel. 0209.167-1340;
Graw, Tel. 0209.167-1170;
ifV, Tel. 0209.167-1220;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.1707-0;
Institut Arbeit und Qualifikation, Tel. 0209.1707-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-8551;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-1250;
Kinderwunschtherapie, Praxis Dr. Ute Czeromin,
Dr. Ina Walter-Göbel, Dr. Anke Beerkotte,
Tel. 0209.167-1470;
KL-Consulting, Tel. 0209.167-1180;
Mastercraft, Tel. 0209.167-1800;
Nano Clean Konzept, Tel. 0209.167-1500;
ProConTech, Tel. 0209.167-1400;
RAA, Tel. 0209.169-8563;
Stadt Gelsenkirchen,
- Referat Wirtschaftsförderung, Tel. 0209.169-4357;
- Kompetenznetzwerk Innovation, Tel. 169-4095;
- Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-3797;
Rechtsanwalt Höltermann, Tel. 169-1190;
SYHAG, Tel. 0209.610734;
SolarExpo, Tel. 0209.167-1133;
SWZ GmbH, Geschäftsstelle für
Seniorenwirtschaft, Tel. 0209.167-1360;
TEMA AG, Büro Ruhrgebiet, Tel. 0209.167-1245;
ThieloderZehner, Tel. 0209.167-1420;
TrioBit Informationssysteme, Tel. 0209.167-2750;
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-1520;
TÜV Rheinland Consulting GmbH, Tel. 0209.167-1546;
Vandenborre, Tel. 0209.167-1430;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1432110;
VLR, Verband lokaler Rundfunk, Tel. 0209.167-2074;
vdB Public Relations, Tel. 0209.167-1248;

Gründungszentrum [Leithestrasse 39]

abakus solar AG, Tel. 0209.147-5390;
Anwaltsbüro Christian Linka, Tel. 0209.157-4471;
BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.148-8850;
cub-artwork, Nicole Cub, Tel. 0209.8002660;
Con 2 GmbH, Tel. 0209.51301320;
DESIGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;
Feldtmann, Tel. 0209.148-5068;
Tel. 0209.167-1060;
Holzt & Schütte, Die Linux Manufaktur,
Tel. 0209.88333630;
Madison Sportswear, Tel. 0209.5130130;
q-texx GmbH, Tel. 0209.9565822;
Wilddesign, Tel. 0209.147-6843;
Zeitlupe, Tel. 0209.148-6648

Innova-Haus [Leithestrasse 45-47]

Tectum Group, Tel. 0209.7070-0

Zentrale

Verwaltung,
Tel. 0209.167-1000;
Sicherheitszentrale,
Tel. 0209.167-1111.



„Wissenschaftspark aktuell“
kann in Deutschland in Papierform oder als
PDF-Datei per E-Mail
abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede [Leithestrasse 111 a]

Brand M Werbeagentur,
Tel. 0209.947870;
geologie:büro,
Tel. 0209.177-8776;
Günster, Tel. 0209.147-5566;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 0209.147-5630

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

Atelierwerkstatt Scholar, Tel. 0209.31988344
Atelier Reichmann, Tel. 0209.9442771
Atelier Studnar, Tel. 0209.4203539
Atelier Stutzinger,
Tel. 0209.799376
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 0209.179-1699

Forststation Rheinelbe [Leithestr. 61b]

Tel. 0209.147-4844

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung
des Bau- und Liegen-
schaftsbetriebes NRW,
Tel. 0209.9252-0

Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 0209.167-1711,
Sitz der RuhrTriennale

Europäisches Haus der Stadtkultur

[Leithestr. 33]

Europäisches Haus
der Stadtkultur,
Tel. 0209.31981-0
M:AI Tel. 0209.92578-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck,
Tel. 0209.167-1248, Fax .167-1249, E-Mail: info@vdbpr.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.